

Tätigkeitsbericht 2019





Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	2
2	PERSONALENTWICKLUNG.....	2
3	FINANZENTWICKLUNG	3
4	ORGANISATIONSENTWICKLUNG	4
4.1	Bereich Kindertagesbetreuung.....	4
4.2	Bereich Familie	6
4.3	Bereich Arbeit und Sucht.....	9
4.4	Bereich Schule und Delinquenz.....	11
4.5	Bereich Jugend	12
4.6	Bereich Demokratie.....	13

1 EINLEITUNG

Für das Jahr 2019 kann erneut eine positive Bilanz für die Arbeit des Trägers gezogen werden. Mit mehr als 320 Mitarbeiter_innen, mehreren Tausend Menschen, die wir in unseren Einrichtungen und Projekten begleiten oder betreuen sowie einem Umsatz von mehr als 14 Millionen Euro ist der Träger in den letzten Jahrzehnten stetig gewachsen.

Verschiedene Tätigkeitsfelder sind im Jahr 2019 verstärkt worden. Neben neuen Projekten in verschiedenen Bereichen, die in diesem Bericht dargestellt werden, entwickelte sich der Kitabereich stark weiter. In 2019 wurde der dritte Kitabau des Trägers fertiggestellt.

Durch die Vergrößerung des Trägers entstehen neue Aufgaben und Bedarfe in Bezug auf die Organisationsstruktur des Trägers. Die Bearbeitung dieser Herausforderungen wird auch in den nächsten Jahren Teil der Agenda der Geschäftsführung, der Verwaltung und der zentralen Gremien im Träger sein.

Im Jahr 2020 jährt sich der 30. Geburtstag des Trägers. Zahlreiche Veranstaltungen werden geplant.

2 PERSONALENTWICKLUNG

Die größte Ressource im Träger sind die Menschen, die für die pad gGmbH tätig sind und tagtäglich eine hervorragende, engagierte sowie fachlich anerkannte Arbeit leisten. Die pad gGmbH beschäftigte zum **Stichtag 31.12.2019 327 Arbeitnehmer_innen** (2018: 288).

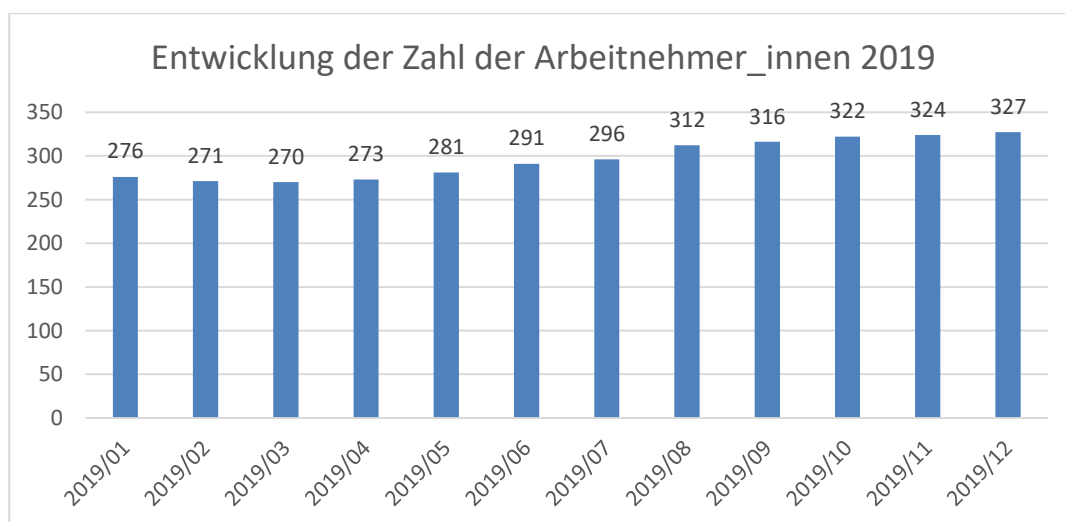


Abbildung 1: Entwicklung der Zahl der Arbeitnehmer_innen 2019

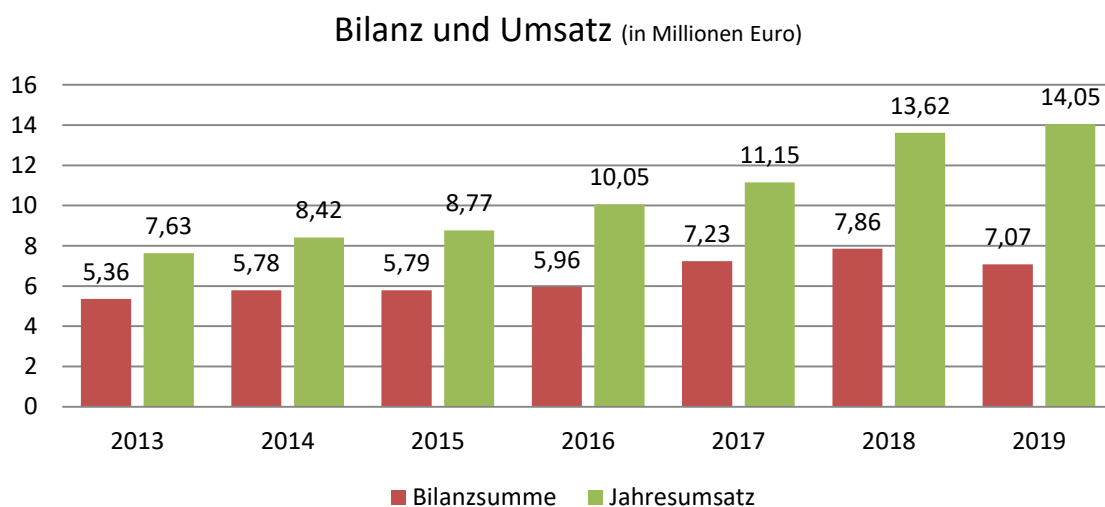
Zu diesem Stichtag gehörten 252 Mitarbeiterinnen und 75 Mitarbeiter zur Belegschaft. Der Frauenanteil beträgt 77,06% und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 2% angestiegen (2018: 75%).

3 FINANZENTWICKLUNG

Der Träger zeichnet sich durch große **wirtschaftliche Stabilität und eine hohe Dynamik** aus. Dies wird dadurch begünstigt, dass der Träger keine monothematische Ausrichtung bezüglich seiner Projekte und Einrichtungen besitzt. Aufgrund unterschiedlichster Angebote in seinen sechs Bereichen ist der Träger mit **aktuell elf verschiedenen Finanzierungsformen** konfrontiert. Diese hängen beispielsweise von der Art der Dienstleistung, der regionalen Verortung des Angebotes oder der Ebene der Zuwendungsgeber (Kommune, Land, Bund, EU) ab.

Wirtschaftlich gesehen verfügt der Träger auch weiterhin über eine **sehr stabile und gesunde Finanzbasis** und weist eine solche Liquidität auf, damit auch die Mitarbeiter_innen für einen Reservezeitraum ihre Gehaltszahlungen erhalten können. Die Liquidität ist notwendig, da Zahlungen für Projekte in unterschiedlichen Zyklen eingehen und die Zahlungsfähigkeit für die laufenden Geschäfte sichergestellt sein muss. Dabei erwies sich die Liquiditätsplanung erneut als wichtiges Steuerungsinstrument für den Träger, um eine größere Planungssicherheit zu erhalten.

Im Jahr 2019 konnte der Träger den Jahresumsatz im Vergleich zu 2018 steigern. Im Jahr 2019 betrug der **Jahresumsatz 14,05 Millionen Euro**. Die Bilanzsumme ging geplant zurück, da Bauaufträge fertiggestellt worden sind. Die komplette Gewinn- und Verlustrechnung ist dem Jahresabschluss 2019 zu entnehmen und kann nach Feststellung auch auf der Website des Trägers eingesehen werden.



4 ORGANISATIONSENTWICKLUNG

4.1 Bereich Kindertagesbetreuung


Der Bereich Kindertagesbetreuung erweiterte sich im Jahr 2019 um rd. 100 neue Plätze. So konnte die pad gGmbH seine **neunte Kita** im November in Anwesenheit des Staatssekretärs für Wohnen, Herrn Scheel, und weiteren Gästen aus Politik, Verwaltung und dem Träger feierlich eröffnen. Der nunmehr dritte Neubau des Trägers entstand im Auftrag und auf ausdrücklichen Wunsch des Bezirkes Lichtenberg. Die Finanzierung erfolgte zum größten Teil durch Stadtumbaumittel, Mittel des Kita-Ausbauprogramms sowie durch einen 10 prozentigen Eigenanteil der gesamten Bausumme. Zentrale Grundgedanken für den Kitabereich sind Natur- und Umwelterziehung, gesunde Ernährung, Sport, Spiel und Bewegung, interkulturelle Arbeit, Sprachförderung und Sprachentwicklung.

Ein völlig neuer Aspekt der Kindertagesbetreuung entstand mit der Konzipierung und dem Aufbau von Projekten im Rahmen des **Modellvorhabens „Frühe Bildung vor Ort“** der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stehen dabei Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt, die zum Zeitpunkt der Aufnahme in das Projekt in einer Gemeinschaftsunterkunft für Familien mit Migrations- und Fluchthintergrund wohnen. Ziel ist es vor allem, die jeweils 12 Kinder im Rahmen einer Halbtagesbetreuung auf den Kita- bzw. Schulregelbetrieb vorzubereiten. Ein erstes Projekt konnte am 1. August 2019 in Räumen der Kita „Ahrenshooper Spatzen“ starten. Weitere Projekte sind angedacht u.a. in einer Obdachlosenunterkunft im Bezirk Pankow / OT Weißensee. Erste Gespräche laufen.

Die pad gGmbH betreute im Jahr 2019 in seinen 9 Kitas und dem FBO-Projekt **über 600 Kinder im Alter von unter einem Jahr bis zum Schuleintritt**. Die durchschnittliche Auslastung lag bei nahezu 98 Prozent. Eine volle Auslastung ist bei allen Bemühungen aktuell leider nicht möglich, weil z.B. die Eingewöhnung der Kinder in der Regel zum Beginn des neuen Kita-Jahres eben nicht im August bereits abgeschlossen werden kann, sondern teilweise bis in den Oktober hinein andauert. Auszugleichen ist dies z.B. durch befristete Überbelegungen, welches sich als Instrument in den letzten Jahren gut bewährte.

Zu den Einrichtungen der Kindertagesbetreuung der pad gGmbH gehören:

- Kita „Kastanienknirpse“ (65 Plätze)
- Kita „Grünschnabel“ (135 Plätze)
- Kita „Ahrenshooper Spatzen“ (68 Plätze)
- Kita „Irgendwie Anders“ (70 Plätze)
- Kita „Kletterfrösche“ (25 Kinder)
- Kita „Irgendwie Anders-Filiale“ (30 Kinder)
- Kita „Kinderlachen“ (60 Kinder)
- Kita „Grashüpfer“ (80 Kinder)
- Kita „Sonnenblümchen“ (85 Plätze)
- FBO-Projekt „Ahrenshooper Kinderwelten“ (12 Plätze)



Grundlage und Leitfaden für die frühe Bildung in allen Kindertageseinrichtungen des Trägers sind weiterhin die gesetzlichen Bestimmungen, das Berliner Bildungsprogramm, das aktualisierte Trägerkonzept, die Schutzkonzeption sowie alle Einrichtungskonzeptionen. Die soziale, kulturelle und sprachliche Vielfalt der Kinder soll berücksichtigt und ihre individuellen Stärken gefördert werden. Der Aspekt einer umfassenden inklusiven Bildung stand im Jahr 2019 auch im Focus der trägerinternen AG Integration.


Personalentwicklung und -führung bildeten auch im Jahr 2019 einen zentralen Schwerpunkt der Arbeit des Kita-Bereiches. In enger Abstimmung mit den Bereichen Personal und Finanzen gelang es gemeinsam mit den Geschäftsführern weitestgehend, die Bedarfe an Fachpersonal sicherzustellen. Die regelmäßig stattgefundenen Bewerbungsgespräche am Dienstag-Nachmittag unter Leitung von Herrn Dr. Drahs sind fester Bestandteil der Personalsteuerung, in dessen Ergebnis viele gute pädagogische Fachkräfte ihre Tätigkeit beim Träger aufnahmen. Mit der steigenden Anzahl an Kindertagesstätten erhöht sich gleichzeitig auch die Anzahl der pädagogischen Fachkräfte sowie der Auszubildenden. Derzeit sind mehr als 140 Mitarbeiter_innen im Kita-Bereich beschäftigt (Stand: 31.12.2019). Auch als **anerkannter Ausbildungsträger** genießt die pad gGmbH einen sehr guten Ruf. Mittlerweile gibt es konkrete Anfragen zu Kooperationen, welche in der Kita-Leitungsrunde aktiv diskutiert wurden. In dessen Ergebnis bildete sich eine AG „Praxisanleiter_innen“, die sich zum Ziel gesetzt hat, einen einheitlichen Ausbildungsplan für alle Erzieher_innen in Ausbildung zum Ausbildungsjahr 2020 / 2021 einzuführen. Die Teilnahme an Praxisbörsen der Fachschulen sowie am Berlin-Tag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie nutzte der Träger, um neben dem Kita-Bereich auch die anderen 5 Bereiche der pad gGmbH vorzustellen. Reserven gibt es noch bei der Präsentation und der Mitwirkung von Akteuren außerhalb der Kita-Bereiches.

Die **Entwicklung und Sicherung der Qualität** der pädagogischen Arbeit stellt tagtäglich eine große Herausforderung für alle Kolleg_innen dar, egal ob als Leitung, als Fachkraft im pädagogischen Bereich oder Mitarbeiter_in im Bereich Küche, Hauswirtschaft oder Objektverwaltung einschließlich Grünpflege. Die Qualitätsentwicklungsvereinbarung Kindertagesstätten des Trägers mit dem Land Berlin (QVTAG) bildet dafür den Rahmen.

Alle Kindertagesstätten des Trägers arbeiten nach dem **KiQu-System** der EuroNorm MBT. Auf dieser Grundlage können alle Kitas den Prozess der internen und externen Evaluation einheitlich absolvieren und in den fachlichen Austausch gehen. Die Kita Irgendwie Anders-Filiale sowie die Kita Ahrenshooper Spatzen konnten im Jahr 2019 erfolgreich die externe Evaluation absolvieren.

Der **zentrale Fortbildungstag** für die Mitarbeiter_innen aus allen Kitas fand bereits das vierte Mal erfolgreich statt und wird auch künftig ein Schwerpunkt in der Fortbildung aller Kitas sein.

Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen, auch innerhalb des Trägers, gehören zum festen Bestandteil des Bereiches Kindertagesbetreuung. Zuarbeiten zum Newsletter, für die Homepage und auf Facebook werden gut genutzt, dabei hilft allen sehr die Kooperation zum Bereich



Öffentlichkeitsarbeit. Großzügig unterstützt seit Jahren das Globus-Projekt sowie das Haus im Geraer Ring den Kita-Bereich, ebenso bei Fortbildungen die JFE Balzerplatz und das Bettermannhaus.


4.2 Bereich Familie

Der Bereich bietet vielfältige Formen der **Hilfen zur Erziehung nach §27ff SGB VIII und Unterstützungsangebote nach §16 SGB VIII** für Kinder, Jugendliche, Eltern, Senioren und ganze Familien an. Die Hilfen und Angebote orientieren sich an den Bedürfnissen und Stärken der jeweiligen Familien. Die Arbeit mit Elterngruppen und der elternaktivierende Ansatz sind im Berichtsjahr 2019 in die fachliche Arbeit der einzelnen Projekte des Bereiches stärker in den Fokus gerückt.

2019 konnte das **elternaktivierende Projekt „Hausweg“** in Kooperation mit dem Träger FAN FamilienANlauf verstetigt werden. Im ersten Halbjahr 2019 wurde die Konzeption zum Projekt „Hausweg“ erweitert. Das Angebot gilt nicht nur für die Familien und Eltern, die ihre Kinder aus der Unterbringung nach Hause rückführen wollen, sondern auch präventiv für die Familien, bei denen eine Unterbringung droht. 2019 sind eine besonders gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und dadurch gelungene Fallverläufe zu verzeichnen. Das Projekt ist im September 2019 in eine neue Region nach Marzahn-Nord umgezogen. Mit dem Umzug gab es eine Neustrukturierung und personelle Veränderungen im Projekt. Die vier Kolleg_innen nehmen an dem SIT Grundkurs 2018/19, Berlin Marzahn teil. Das Projekt Hausweg wird ab Januar 2020 über FLS im Rahmen einer HzE nach § 27.2 SGB VIII finanziert. Das Verfahren wird durch das Jugendamt auf der Basis eines Kooperationsvertrages geregelt.

Das **Familienbüro Lichtenberg** ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Jugendamt Lichtenberg und dem Träger pad gGmbH. Das Familienbüro ist im Bezirk gut verortet und wird von der Lichtenberger Bevölkerung sehr gut angenommen. Das Angebot erfüllt eine Lotsenfunktion und ist ein niederschwelliges Angebot. Die Beratungen im Familienbüro stehen allen Familien und deren Angehörigen in Lichtenberg offen, sie finden niedrigschwellig und bei Bedarf auch anonym statt. Die Statusgruppen Alleinerziehende und Migrantinnen sind für das Büro von besonderer Bedeutung. 2019 wurde der erste Aktionstag für Alleinerziehende in Lichtenberg mit Unterstützung der Mitarbeiter_innen des Familienbüros koordiniert und durchgeführt. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des Familienbüros ist seit 2019 die Umgangsberatung für Familien in Trennung. 2020 wird das Lichtenberger Familienbüro um dezentrale und mobile Anlaufstellen erweitert. Die Mitarbeiterinnen des Familienbüros werden dann nicht nur am Standort Große-Leege-Straße, sondern zusätzlich auch an verschiedenen anderen Standorten im Bezirk Bürgerinnen und Bürger beraten können.


Das **Projekt „Mehrgenerationenhaus“** im KJFZ Haus am Akaziengrund hat sich im Berichtsjahr 2019 weiterentwickelt. Schwerpunkt ist die Gestaltung des demografischen Wandels in den Kommunen. Die Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte stellt den fakultativen Schwerpunkt dar. 2019 konnten viele Angebote des Mehrgenerationenhauses verstetigt werden.



Die **Tagesgruppen Akaziengrund und Achterbahn** haben ein beständiges und erfolgreiches Jahr 2019 erlebt. In der Tagesgruppe Akaziengrund hat die Fortsetzung der SchulbegleitungPlus, eine stabile Kindergruppe als auch die stetige Weiterentwicklung der Elternarbeit zu einer Verbesserung der Hilfeverläufe und einer achtsamen, von Empathie und Wertschätzung geprägten Gruppendynamik geführt. In beiden Tagesgruppen wurden die Eltern im letzten Jahr stärker in den Gruppenalltag integriert. Die Eltern übernehmen in einem höheren Maße Verantwortung und füllen aktiv ihre Elternrolle aus. In der täglichen Praxis finden dementsprechend sowohl vorstrukturierte, zielorientierte Eltern-Kind-Interaktionen statt (z.B. Videofeedback zur Hausaufgabensituation) als auch ergebnisoffene, prozessorientierte Settings (z.B. gemeinsames Spielen) Die weiterhin stattfindenden Beratungsgespräche bieten die Möglichkeit, Übungsaufgaben für die Begleitung zu planen, in denen die Eltern in der Interaktion mit ihrem Kind neues Verhalten ausprobieren können. Die Beobachtungen und Rückmeldungen der Eltern und Kinder infolge der stärkeren Präsenz der Eltern im Alltag sind ausnahmslos positiv. Demgemäß hat sich die Struktur der Tagesgruppen im Bereich der Elternarbeit flexibilisiert und bietet nunmehr eine große Durchlässigkeit und Transparenz hinsichtlich des pädagogischen Handelns. Der Prozess der Umstrukturierung ist noch nicht abgeschlossen und wird auch im Jahr 2020 fortgesetzt. Mitarbeiter_innen aus beiden Tagesgruppen haben an dem SIT Einführungskurs teilgenommen.

Das Team der **Familienhilfe** umfasste 2019 13 Fachkräfte mit unterschiedlichen Stundenzahlen von 5 bis 35 Wochenstunden. 2019 gab es 72 Fälle, davon waren 22 neu installierte Hilfen. Als Entwicklung ist festzuhalten, dass häufig zu Beginn der Hilfen die Themen der Familien noch nicht alle benannt werden und diese erst im Verlauf der Hilfe angesprochen werden. Dies führte teilweise zu Krisen in den Familien durch drohenden Wohnungsverlust, Stromabstellung, Ungezieferbefall, unklare Einkommenssituation, Schuldenproblematik, große Überforderung mit Gesamtsituation sowie psychische Erkrankungen. 2020 werden 3 erfahrene Kolleginnen aus der Familienhilfe in Altersrente gehen, damit wird eine neue Teamstruktur mit neuen Mitarbeiter_innen und eine konzeptionelle Neuausrichtung notwendig. 2 Fachkräfte nehmen am zweijährigen SIT Grundkurs zur systemischen Interaktionsberatung teil und werden diesen im Juni 2020 beenden.

Die **Soziale Gruppenarbeit** hat 2019 ein spannendes Jahr mit sehr unterschiedlichen Themen und Fällen erlebt. Zu den Belastungsfaktoren der Kinder und ihrer Familien gehörten 2019 ADHS-Diagnosen, schulisch festgestellter Förderbedarf im Bereich emotional-soziale Entwicklung, sprachlicher Förderbedarf, Trennungskinder mit großen Konflikten der Eltern in der Umgangsregelung, erkrankte Geschwister, Entwicklungsverzögerungen, emotionale Vernachlässigung, psychische Erkrankungen der Eltern, geringes Einkommen oder Insolvenzverfahren sowie keine oder geringe Berufsqualifizierung der Eltern. Demgegenüber standen die unterschiedlichen Ressourcen der Eltern und der Wille, ihrem Kind zu helfen. In Verbindung mit den Diskussionen und Eindrücken um elternaktivierende Ansätze in Fortbildung, kollegialem Austausch und Supervision arbeiteten die Fachkräfte seit 2018 daran, immer ausgerichtet am individuellen Hilfeauftrag, mehr Verbindlichkeit und regelmäßigeren engen Austausch mit den Eltern herzustellen. Zu Beginn neuer Hilfen wird stärker




auf eine Kommunikation geachtet, die den Eltern dabei hilft, ihre wichtige Rolle im Hilfeprozess zu erkennen und wahrzunehmen.

Das **Projekt „Väterarbeit“** konnte sich 2019 weiter im Bezirk etablieren. Besonders ist die Mitarbeit im „Netzwerk aktive Vaterschaft“, indem Angebote für Väter und Kinder im Bezirk Marzahn-Hellersdorf gebündelt werden, zu benennen. Im September 2019 wurde der erste „PapaTreff“ im Bezirk eröffnet. So vielfältig die Lebensentwürfe von Vätern sind, so abwechslungsreich und bedarfsorientiert ist das Angebot in dem „PapaTreff“ in Marzahn-Hellersdorf. Der „PapaTreff“ ist ein Ort, an dem Väter mit Ihrem Kind allein oder mit anderen Vätern und ihren Kindern spielen, lesen und kreativ sein können. Zu den Angeboten gehören Beratungen für alle (werdenden) Väter und Tipps rund um Erziehung, Entwicklung, Rollenfindung, Familie und Partnerschaft und eine Rechtsberatung zu den Themen Trennung und Scheidung. Der „PapaTreff“ ist auch ein Ort zur Beratung und zum Austausch von Fachkräften. 2020 ist ein Fachtag zum Thema „gelingende Väterarbeit“ geplant.

Das **Projekt „JUNO“** ist in Marzahn-Hellersdorf verortet und stellt ein präventives Angebot an der Schnittstelle zwischen Jugendhilfe und Gesundheit im Rahmen des Netzwerkes Kinderschutz dar, wobei die sozialpädagogische Tätigkeit größtenteils in der häuslichen Umgebung stattfindet. Hinzu kommt, dass Angebote des Sozialraumes und des Bezirkes einbezogen werden. Ziel der Aufsuchenden Elternhilfe ist die Entwicklung einer selbständigen und eigenverantwortlichen Lebensführung der werdenden Eltern/Mütter mit dem Kind. Auch im Jahr 2019 lief das Projekt Juno stabil und es gab eine große Nachfrage, um junge werdende Mütter zu unterstützen. Ein besonderes Arbeitsfeld stellt vermehrt das Arbeiten mit Klientinnen mit Migrationshintergrund dar, bei denen administrative und behördliche Themen sowie ein großer Bedarf an Begleitung bei Ämtergängen oder zu anderen Einrichtungen aufgrund von Verständnisschwierigkeiten einen großen Zeitfaktor einnehmen. Hinzu kommen die unterschiedlichen kulturellen Vorstellungen, wie mit einem Baby umgegangen wird, so dass ein kultursensibler Umgang erfolgen muss, ohne den Kinderschutz aus den Augen zu verlieren. Die wichtigsten Kooperationspartner_innen, sind die verschiedenen Regionalen Dienste des Jugendamtes des Bezirkes Marzahn/ Hellersdorf, der KJGD und das Zentrum für sexuelle Gesundheit und Familienplanung. Des Weiteren gibt es eine enge Kooperation mit verschiedenen Familienzentren des Bezirkes und mit ausgewählten Hebammen.

Das **Familienhaus Kastanie und der AHA –Elterntreff** sind beides Projekte im Rahmen der Förderung der Erziehung und richten sich weiterhin nach den Maßgaben, die im §16 SGB VIII beschrieben sind und werden entsprechend den regionalen Besonderheiten ausgestattet sowie angepasst. Seinem Konzept folgend umfasst das Angebot in erster Linie primärpräventive Leistungen von Hilfen zur Erziehung. Angebote zur Förderung der Erziehung in der Familie sollen allen an der Erziehung beteiligten Personen unterbreitet werden. Die Leistungserbringung ist durch die Bereiche Familienbildung, Familienberatung und Familienfreizeit näher geregelt. Es wurden diverse Kontaktmöglichkeiten zwischen Eltern geschaffen, die es ihnen ermöglichten, in regen Austausch zu treten. So trafen sich Eltern mit unterschiedlichen Erziehungserfahrungen und nahmen die



verschiedenen Angebote, wie Eltern-Kind-Gruppen, Beratungen, Elternworkshops, Familiennachmittage, Feste und andere Veranstaltungen wahr.

4.3 Bereich Arbeit und Sucht

Ein Höhepunkt der Arbeit des **Bettermann-Hauses** 2019 waren die Feierlichkeiten zum 20jährigen Jubiläum von Januar bis März. Neben einer Ausstellung der Werke Edgar-Carlo Bettermanns fanden zwei Fachveranstaltungen sowie eine Versteigerung der Werke zum Zwecke kultureller Bildung der wohnungslosen, suchtkranken Bewohner_innen statt.


Die Erfahrungen der Bewohner_innenversammlung aus dem Vorjahr führten zu der Erarbeitung eines psychoedukativen Gruppentrainings bei Abhängigkeitserkrankungen, welches im Folgejahr umgesetzt und verstetigt werden soll.

Um der hohen Qualität der Betreuungsarbeit, aber auch dem großen Bedarf nach spezifischen Wohnplätzen gerecht zu werden, sind im Laufe des Jahres die Schaffung weiterer zwei Wohnplätze vorgenommen worden.

Durch die Installation eines neuen im Jobcenter geförderten Beschäftigungsinstrumentes – der Teilhabe am Arbeitsmarkt nach §16i SGB II – konnten für weitere acht Personen Arbeitsplätze in den Bereichen Küchenhilfe und Gartenarbeit geschaffen werden. Damit wurde der Weiterbetrieb des gemeinnützigen Café Carlos sowie eine Bewirtschaftung des Außenbereiches sichergestellt.

In der ersten Hälfte des Jahres 2019 wurde im **Projekt Globus – Verbund** die neu eingeführte Wochenstruktur beibehalten: Schultage (individueller Förderunterricht), praktische Arbeiten in der Werkstatt (Holzarbeiten, Kreativarbeiten etc.) hauswirtschaftliche Aufgaben (zumeist das Planen, Einkaufen und Zubereiten von Speisen), Seminartag (Auseinandersetzung mit Alltagsrelevanten Fragen wie Kontoführung, Datenschutz etc.) und das Durchführen von Exkursionen zur Erweiterung ihrer Mobilität als auch ihres Wissensspektrums. Aufgrund der wechselnden Teilnehmer wurde diese Struktur erneut verändert und angepasst. Weiterhin hat sich die Verweildauer einzelner Teilnehmer auf über 1 Jahr erhöht. Das hat zum einen mit den zunehmenden psychischen Belastungen und Beeinträchtigungen zu tun. Zum anderen haben 75 Prozent der Jugendlichen keinen Schulabschluss, sowie Lernschwierigkeiten und Lernbeeinträchtigungen. Aus diesem Grund sind sie auf die Förderung und Vermittlung der verschiedenen Ämter (Jobcenter + Reha Abteilung der Arbeitsagentur) für einen Schritt in den Berufsweg (Berufsvorbereitung/ Ausbildung) angewiesen.

Die **AGH-Maßnahme „Step by Step“** im Grünbereich wurde bis September durchgeführt. Obwohl die Nachfrage groß war, gab es für diese Maßnahme keine Weiterbewilligung. Dafür wurde die AGH-Maßnahme „Kreativwerkstatt“ mit 8 TN ab Mai überraschend bewilligt. Die neue Anleiterin entwickelte kreative Angebote, um im Kita und Schulhort Kooperationspartner_innen zu finden. Die **AGH-Maßnahme „Phönix“** wurde im Februar erfolgreich beendet und fast nahtlos erneut für 10 TN bewilligt.




Das Projekt des **Berliner Jobcoaching** hatte sich in diesem Jahr neuen Herausforderungen zu stellen. Das Förderinstrument FAV lief zum Halbjahr aus und wurde durch die Förderung der Teilhabe am Arbeitsleben nach SGBII §16i abgelöst. Da eine Bedingung dieses Instrumentes die Teilnahme an einem externen Coaching für mindestens 6 Monate war, hatte das Berliner Jobcoaching schnell weniger Fallzahlen. Des Weiteren wurden in diesem Jahr die AGH Maßnahmen verändert, so dass auch hier eine drastische Absenkung der Beratungen zu verzeichnen war. Trotzdem verlief die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartner_innen weiter problemlos.

Die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz hat Anfang des Jahres 2019 das **Pilotprojekt „Parkmanager*in“** ins Leben gerufen. Kernaufgabe des Projektes soll eine Verbesserung des Miteinander in den Grünanlagen und der Schutz vor Vandalismus, Sachbeschädigung und Ruhestörung sein. Dafür erhielten die einzelnen Stadtbezirke entsprechende Fördergelder. Im Stadtbezirk Marzahn-Hellersdorf erhielt die pad gGmbH den Zuschlag für den Regine-Hildebrand-Park und den Kurt-Goldstein-Park in Hellersdorf. Mitte September startete das Projekt und nachdem entsprechendes Personal für das Projekt gewonnen wurde, begann der Aufbau einer Projektstruktur. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit der neuen Projektidee wurden die technischen Voraussetzungen geschaffen.

Das **Projekt AlkÖR**, ein Kooperationsprojekt mit dem DRK, wurde 2019 als eines von drei Projekten aus dem Quartier Nordwest als Leuchtturmprojekt benannt und zur weiteren Förderung bis 2020 durch das Quartiersmanagement vorgeschlagen.

Im Frühjahr 2019 wurde der Standort im Blockhaus in der Rabensteinerstraße 10 aufgeben. Als Zwischenlösung konnte ein Raum beim Träger Vision e.V. genutzt werden. Da sich keine stationäre Lösung im Quartier anbot, wurde eine mobile Lösung forciert. Ein gekaufter Bauwagen wurde repariert und gestaltet. Im Frühjahr 2020 soll dieser im Quartier Nordwest einen Standort erhalten und als Beratungsstandort dienen.

Highlights des Jahres waren der Umzug des **Präventionsprojektes Glücksspiel** in ein Ladengeschäft nach Berlin-Pankow, die Verstärkung des Teams durch eine neue Mitarbeiterin, die erfolgreiche Umsetzung der Präventionskampagne „TippKingzPro“, eine stärkere Präsenz in der Presse sowie diverse gut besuchte Veranstaltungen; z.B. für die Bildungsstätte Justizvollzug oder die Berliner Charité. Erfolgreich wurde u.a. auch in Zusammenarbeit mit der BZgA das Thema „Migrationserfahrung & Glücksspielsucht“ weiterverfolgt. Bezüglich der Prävention über Soziale Medien konnten die Projekt-Erfahrungen ausgebaut und mit Fachkräften auf dem fdr-Kongress geteilt werden. Mit Blick auf das Jahr 2020 stehen das Ausschreibungsverfahren für die Jahre 2021-2023 sowie die verstärkte Vernetzung mit dem Bereich Sport für eine gelingende Glücksspielsuchtprävention bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen bevor.



Das **Frühinterventionsprojekt**, das die pad gGmbH gemeinsam mit der Caritas aufgebaut und Glücksspielsucht bei Migrant_innen bearbeitet hat, wurde Ende 2019 aufgrund fehlender Finanzierung beendet.

4.4 Bereich Schule und Delinquenz

Der Bereich der **Schulsozialarbeit** konnte 2019 durch den Aufbau der Schulsozialarbeit an der neugegründeten ISS Mahlsdorf auf 7 Schulstandorte erweitert werden. Finanziert wurden dreizehn Schulsozialarbeiter_innen über Mittel des Senatsprogramms „Sozialarbeit an Schulen“, des „Bonusprogramms“, der Ganztagsmittel sowie Eigenmittel von Schulen. Die Rahmenbedingungen an den Schulen haben sich insgesamt verbessert. Wichtigstes Thema mit Blick auf die Mitarbeiter_innen war das Thema Personalveränderungen und damit verbunden Elternzeitvertretungen.


Die Zusammenarbeit mit den Schulleitungen auf Träger- und Bereichsebene konnte weiter verbessert werden. Die jährlichen Beratungsrunden mit allen Schulleiter_innen der Kooperationssschulen, einmal mit der Geschäftsführung und einmal mit allen Kolleg_innen, haben sich als Standard für einen Erfahrungs- und Meinungsaustausch bewährt. An allen Standorten werden darüber hinaus jährlich Qualitätsdialoge auf der Grundlage von Sachberichten geführt. Gemeinsam wurde an der Qualität der Sachberichte und Qualitätsdialoge gearbeitet.

Das Angebot der „pädagogischen Lerninsel“ an der Klingenberg-Schule hat sich bewährt und trägt dazu bei, Schüler_innen mit Schuldistanz zu einem Schulabschluss zu verhelfen.

Die Zahl der Schulstandorte für den Einsatz von **Schulhelfer_innen** hat sich ebenfalls erhöht (3 Grundschulen, 2 Oberschulen). Im Zusammenhang mit gleichzeitig zunehmenden Leistungsstunden ist auch der Personaleinsatz gestiegen. Der schwankende Personalbedarf bei Schuljahreswechsel ist weiterhin ein großes Thema. Die zum Ende eines Schuljahres avisierten Bedarfe für das neue Schuljahr werden inzwischen zeitnah von der Schulaufsicht gemeldet, ändern sich zum neuen Schuljahr aber oft noch. Damit ist die Personalplanung weiterhin mit einer hohen Herausforderung verbunden. Alle Schulleitungen bewerten die Arbeit der Mitarbeiter_innen sehr positiv und unterstützend.

Der **Schülerclub der Grundschule an der Geißenweide** hat sich etabliert und die Zahl der betreuten Schüler_innen wie der Angebote erreichten eine Höhe, die für den Mitarbeiter kaum noch zu bewältigen ist. Der Schülerclub betreut Schüler_innen der 5. und 6. Klassen der Grundschule und bietet ein umfangreiches Freizeit- und Unterstützungsangebot. Die Arbeit wird von der Schulleitung, dem Schulpersonal und den Schüler_innen sehr wertgeschätzt.

Das **Projekt „(T)Anker“** wird weiterhin an der Grundschule unter dem Regenbogen realisiert. Im Projekt wurden kontinuierlich alle sechs angebotenen Plätze besetzt. Es besteht eine Warteliste von Kindern für die Aufnahme. Die Personalsituation hat in diesem Jahr an Stabilität gewonnen. Die Situation bezüglich des fehlenden Lehrpersonals hat die Arbeitsweise des Projektes weiter belastet.



Zum Bereich gehört weiterhin das **Angebot „Begleiteter Übergang“** an der Grundschule an der Mühle sowie neu an der Grundschule an der Geißenweide. An beiden Schulen haben sich ein starkes Team und eine professionelle Arbeit entwickelt.

Das zu Beginn des Schuljahres 2018/2019 aufgebaute **Angebot „Soziale Gruppenarbeit“ an der Beatrix-Potter-Grundschule** hat sich 2019 etabliert. Es wurden mit 10 Kindern der Klassenstufe 3-5 alle Plätze besetzt. Das Angebot ist ein fester Bestandteil der Beatrix-Potter-Grundschule und wird von allen Beteiligten mit hoher Wertschätzung gewürdigt. Die Implementierung einer SGA am Standort der Mozart-Grundschule konnte nicht erreicht werden, da das Jugendamt einer Förderung nicht zustimmte.

Die Stabilität des Begleiteten Übergangs und das neue Angebot der Sozialen Gruppenarbeit haben dazu geführt, dass die Grundlage für einen fachlichen Austausch aller Projekt an der Schnittstelle Jugendhilfe – Schule mit dem Ziel einer qualitativen Weiterentwicklung gelegt werden konnte.

Im Bereich der **Ambulanten Betreuung straffälliger Jugendlicher** im Delinquenzbereich konnte nach wie vor keine Aufwärtsentwicklung erreicht werden. Die Fallzahlen im Bereich der pädagogisch betreuten Freizeitarbeiten waren weiterhin zu gering. Die Zahl der Fallübernahmen in den Angeboten Kompetenztraining und Betreuungsweisungen sind zwar stabil geblieben, aber dennoch auf niedrigem Niveau. Im Dialog mit der Senatsverwaltung und den Jugendgerichtshilfen (JGH) Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg wurde deutlich, dass trotz qualitativ guter Arbeit der Mitarbeiter_innen keine Unterstützung seitens der JGH zu erwarten sei. Der Träger hat sich Ende 2019 deshalb dazu entschieden, die Angebote in diesem Bereich zu beenden. Die Angebote werden in Absprachen mit der Senatsverwaltung als ruhend geführt.

Ebenso schwierig gestaltete sich das Jahr für das **Projekt „Schadenswiedergutmachung/Opferfonds Graffiti“**. Die von der Senatsverwaltung nach unten korrigierten Fallzahlen konnten erst zum Ende des Jahres erreicht werden. Mit der Senatsverwaltung wurde eine Erweiterung des Angebotes im Rahmen der Schadenswiedergutmachung verabredet, um die Fortführung des Projektes über das Jahr 2020 hinaus zu sichern.

4.5 Bereich Jugend

Im Zuge der Neuordnung der Bereiche der pad gGmbH entstand 2019 der Bereich Jugend. Dazu wurden aus dem alten Bereich Jugendarbeit (Prävention und Demokratieentwicklung) die Jugendfreizeiteinrichtungen und aus dem Bereich Familie die Einrichtungen der stationären Jugendhilfe zusammengeführt.



Die pad gGmbH betreibt aktuell **acht Jugendfreizeiteinrichtungen** in den Bezirken Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg.

Die Jugendfreizeiteinrichtung **Energy** in Marzahn nahm Anfang 2019 ihren Betrieb auf. Das Besondere an ihr ist die enge konzeptionelle Verknüpfung mit dem Schülerclub der Grundschule an der Geißenweide am selben Ort. Einen weiteren Schwerpunkt der JFE Energy bildet die Musik. Etwa einmal im Monat finden hier Konzerte unterschiedlicher Bands statt.

Die Jugendfreizeiteinrichtungen **Full House und Funkloch** unternahmen im Juni 2019 eine fünftägige Gedenkstättenfahrt nach Polen, bei der auch das Konzentrationslager Auschwitz besucht wurde. Organisiert wurde die Fahrt gemeinsam mit der Fach- und Netzwerkstelle Licht-Blicke der pad gGmbH.


Im Focus der Arbeit vieler Jugendfreizeiteinrichtungen stand 2019 das Thema **Suchtprävention**. Hierzu wurde eine eintägige bereichsinterne Fortbildung in Zusammenarbeit mit der vista Drogen- und Suchtberatung Marzahn-Hellersdorf durchgeführt.

Die beiden **Einrichtungen der stationären Jugendhilfe** des Trägers, das Betreute Jugendwohnen Hellersdorf und das Betreute Jugendwohnen Lichtenberg, sind stationäre Hilfeangebote für junge Menschen ab 15 Jahren gemäß §34 und §35a SGB VIII i.V.m. §41 SGB VIII. Insgesamt stehen 22 stationäre Plätze in acht Wohnungen zur Verfügung. Zudem wird bei Bedarf eine ambulante Nachbetreuung in Form von Einzelfallhilfe gemäß §30 SGB VIII angeboten. Der Schwerpunkt lag auch 2019 noch auf der Betreuung und Unterbringung Unbegleiteter Minderjähriger Geflüchteter. Die Erweiterung der Zielgruppe auf Jugendliche ohne Fluchterfahrung wird angestrebt. Mit der Aufnahme einer gebürtigen Berlinerin in das BJW Lichtenberg im Sommer 2019 wurde ein erster Schritt in diese Richtung gegangen. Nach langwieriger Personalsuche konnten ab 1. Dezember alle Stellen im BJW Hellersdorf besetzt werden.

4.6 Bereich Demokratie

Der **Demokratiebereich** wurde in 2019 im Rahmen der Umstrukturierung der pad gGmbH zu einem eigenständigen Bereich, in dem sich jene Projekte versammeln, deren Arbeit in das Themenfeld Förderung einer demokratischen, menschenrechtsorientierten Kultur und Auseinandersetzung mit menschenverachtenden Ideologien fällt. Gemeinsam ist diesen Projekten auch das Zusammenspiel aus langfristigen Themen und Problemlagen, die bearbeitet werden mit temporären, auf aktuelle Themen reagierenden Aktionen und Veranstaltungen. Dabei kann es sich sowohl um Fortbildungen für Multiplikator_innen handeln (Argumentationstraining, Kinderrechte, etc.) als auch um lokale Feste und öffentliche Aktionen, die Menschen vor Ort zusammenbringen und demokratische Positionen im öffentlichen Raum sichtbar machen (Feste, Ausstellungen, Kundgebungen mit Bündnissen etc.).

Auch das Jahr 2019 hat gezeigt, dass sich die **Fach- und Netzwerkstelle Licht-Blicke** als fachlicher Ansprechpartner im Bezirk Lichtenberg sowie darüber hinaus etabliert hat und genutzt wird. Zentrales



Arbeitsfeld der Fach- und Netzwerkstelle Licht-Blicke war die Koordination der beiden Partnerschaften für Demokratie im Rahmen des Bundesprogrammes „Demokratie leben“. Darüber hinaus wurde beispielsweise die Umsetzung des bezirklichen **Leitbildes für Politische Bildungsarbeit** durch einen Kollegen gesteuert und begleitet.

Mit der erfolgreichen Bewerbung für die **„Koordinierungsstelle für Demokratieentwicklung“ in Marzahn-Hellersdorf** konnte nicht nur das fachliche und lokale Wissen aus dem Projekt „Ponte“ effektiv genutzt, sondern auch der Kollege im Träger gehalten werden. Darüber hinaus kam in der zweiten Jahreshälfte das Projekt **„PLATTE MACHEN für Hohenschönhausen“**, finanziert durch die Landeszentrale für politische Bildung, hinzu. Es soll Ansätze der aufsuchenden politischen Bildungsarbeit in einem Stadtteil erproben, um sogenannte bildungsferne/politikdistanzierte Menschen zu erreichen und zu aktivieren. Das Projekt ist der Fach- und Netzwerkstelle Licht-Blicke zugeordnet, die damit ihre Expertise im Bereich der politischen Bildungsarbeit ausbauen konnte.

In den Bezirken Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf sind die Projekte des Demokratiebereichs fest in lokalen Strukturen verankert und sind als Expert_innen in ihren Themenfeldern anerkannt. Aber auch auf der berlinweiten Ebene waren sie mit Maßnahmen präsent:


So hat die in 2018 neu hinzugekommene **Koordinierung der Berliner Register** erstmals die Publikation „Jahresbericht der Berliner Register“ mit Analysen aus der Registerarbeit für jeden Bezirk herausgegeben. Und Ende Oktober fand der erste gemeinsame Fachtag der Berliner Register im Rathaus Lichtenberg unter dem Titel „Dokumentation und Monitoring als zivilgesellschaftliche Empowermentstrategie“ mit 80 Teilnehmer_innen statt.

Des Weiteren bildete sich aufgrund der Initiative von **ElternStärken** ein Expert_innenkreis bestehend aus Vertreter_innen der Verbände (Caritas, Diakonie, AWO, Paritätäer, Bundeskinderpflege, Fachstelle Kinderwelten), der sich über eine vorurteilsbewusste Erziehung und die Auseinandersetzung mit Diskriminierungen in der Elternarbeit beschäftigt.

Mit der **Stadtteilkoordination Lichtenberg-Mitte** und dem **BENN-Team Blumberger Damm** in Marzahn-Hellersdorf setzte der Bereich auch wichtige Impulse in der Gemeinwesenarbeit und in der sozialräumlichen Arbeit.

Zudem hat sich der Träger Ende 2019 erfolgreich auf die Umsetzung eines **Projektes zu Antisemitismus** im Bezirk Treptow-Köpenick beworben.

Darüber hinaus haben sich die Kolleg_innen des Bereichs stärker vernetzt und den kollegialen Austausch intensiviert. Gemeinsam mit zwei Fortbildungen zu kultursensibles Moderieren und Leiten und Moderation in konflikthaften Situationen sowie einer fachlichen Verständigung zu den Begriffen Rassismus, Diskriminierung und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit konnte so die Qualität der Arbeit gestärkt werden. Diese Expertise strahlt auch auf die anderen Bereiche der pad gGmbH aus. So gibt es immer wieder gemeinsame Projekt oder Fortbildungen zwischen Elternstärken



und den Kitas als auch im Rahmen der Netzwerkstelle für Kinder- und Jugendpartizipation (Licht-Blicke) mit den JFEs.

Insgesamt konnte sich in 2019 der Bereich nach innen und außen konsolidieren. Die Projekte haben sich als Fachprojekte an der Schnittstelle von Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft bezirklich wie berlinweit etabliert.